

EIN GESUNDES UMFELD FÜR JÜNGERSCHAFT

VON TODD MORR



WWW.MISSIONALMADESIMPLE.COM

EIN PASSENDES UMFELD FÜR JÜNGERSCHAFT SCHAFFEN

In der Geschichte Gottes mit der Menschheit sehen wir, wie Jesus Menschen zu Jüngern und Fischer zu Menschenfischern macht. Bevor er in den Himmel auffährt, gibt er ihnen noch den Auftrag, dass auch sie Jünger machen sollen, welche seine Gebote halten. Und dann sehen wir immer wieder in der Apostelgeschichte, wie sie diesen Auftrag erfüllt haben. Sie taten im Grunde das, was Jesus mit seinen Jüngern tat. Sie verkündigten die gute Nachricht von Jesus und gründeten Gemeinschaften von Gläubigen, die gemeinsam als Familien dieses neue Leben lebten.

Jüngerschaft war nicht bloß eine Sonntagsschulklasse, die besucht, ein Lehrplan, der erfüllt werden musste, noch ein Sammelsurium von Programmen, das von einer Kirchengemeinde angeboten wurde. Solche Strukturen mögen hilfreich sein, zu lehren, was Jesus befohlen hat, aber sie können nicht für sich alleine ein derartiges Umfeld schaffen, in dem Menschen lernen, Jesus zu *gehören*. Es braucht eine auf das Evangelium ausgerichtete und auf die Mission Jesu konzentrierte Gemeinschaft, um die ideale Umgebung für Jüngerschaft zu schaffen.

Der Auftrag unserer *Missional* Communities besteht darin, Jünger zu machen. Zum Wachstum als Jünger können wir als Leiter niemanden zwingen, ebenso wenig wie ein Bauer seine Pflanzen. „Es ist nicht so wichtig, wer pflanzt und wer begießt; wichtig ist allein Gott, der für das Wachstum sorgt“ (1. Kor. 3,7). Ähnlich wie ein Bauer können wir eine Umgebung schaffen, die wachstumsfördernd wirkt.

Jüngerschaft ist die ganzheitliche Betreuung einer kleinen Gruppe von Menschen, die das Leben und die Lehren Jesu immer wieder gemeinsam erleben. In einer gesunden Jüngerschaftsumgebung lernen sie, jeden Bereich des Lebens der Herrschaft Jesu zu unterstellen.

10 NOTWENDIGE EIGENSCHAFTEN EINER GESUNDEN JÜNGERSCHAFTSUMGEBUNG

Was für ein Umfeld hat Jesus geschaffen, um seine Jünger zu fördern?

1. ERMÄCHTIGT DURCH DEN HEILIGEN GEIST

(Johannes 14,15-20, 16,7-15, 1. Korinther 2,10-14, Römer 8,5-14, Galater 5,16-26, Apostelgeschichte)



- Nur der Heilige Geist kann Herzen verändern und Leben umgestalten. Deshalb ist er der Hauptverantwortliche dafür, Menschen als Jünger heranzuziehen und auszurüsten. Er lehrt, erinnert, überführt, hilft, führt, offenbart und berät.
- Die Aufgabe des Heiligen Geistes besteht darin, uns Jesus ähnlich zu machen und uns zu helfen, die Werke zu vollbringen, für die wir geschaffen wurden. Der Heilige Geist ruft uns, stattet uns aus und sendet uns aus, um durch seine Kraft Frucht zu bringen.
- „Jünger machen“ muss in Unterordnung unter und in Partnerschaft mit dem Heiligen Geist geschehen. Der Heilige Geist ist der primär Verantwortliche, der Menschen als Jünger heranbildet und ausrüstet. Wir können ohne ihn nichts tun (Johannes 15,5).
 - *Wie würde es aussehen, Jünger heranzuziehen in Unterordnung und in Partnerschaft mit dem Heiligen Geist?*

2. MIT DEM EVANGELIUM GESÄTTIGT

(Römer 8,28-29; Galater 2,14; Matthäus 15,1-20, 20,20-28; Lukas 6,1-11, 8,1-15)

- Das Evangelium muss das ganze Umfeld für Jüngerschaft durchdringen. Es ist letztlich die Antwort auf jedes Problem und die Motivation, jeden Bereich des Lebens der Herrschaft Jesu zu unterstellen. Oder mit anderen Worten, es ist die Motivation, das Evangelium auf jeden Lebensbereich anzuwenden.
- Wenn wir über Gott mit seiner Weisheit, Macht, Herrlichkeit, Gnade und Güte staunen, wie er sich in seiner Geschichte mit uns und besonders in Jesus offenbart hat, finden wir in ihm und in nichts anderem unsere Sicherheit, Bedeutung, Anerkennung, Freude und Zufriedenheit.
- Während das Evangelium in jede Ritze und jede Spalte unseres Lebens sickert, beginnen wir mehr und mehr in Unterordnung unter Jesu Wort zu wandeln – zu unserem Wohl und zu seiner Ehre.
- Wir sehen oft, wie Jesus den Jüngern half, die Wahrheit auf der Grundlage von Erfahrungen zu reflektieren und anzuwenden. Im Laufe der alltäglichen Ereignisse und Gespräche zeigte er ihnen, wie die Zugehörigkeit zu seinem Reich eine neue Perspektive auf alles eröffnet. Die Wahrheit des Evangeliums wird viel eher gemerkt und angewandt, wenn sie mit Erfahrung verbunden ist.
 - *Können die Menschen in meiner Missional Community das Evangelium auf ihr eigenes Leben anwenden? Auf ihre Leben gegenseitig? Geht es in unseren zwanglosen Gesprächen oft um das Evangelium?*



3. BEEINFLUSST DURCH DIE GEMEINSCHAFT

(Matthäus 8,23-27, 9,9-13, 9,35-38; Lukas 22,14-23, 22,39-46)

- Die Jünger lernten außerordentlich viel dadurch, dass sie Jesus beobachtet und ihm zugehört haben. Wir können davon ausgehen, dass sie auch viel durch ihren Umgang miteinander gelernt haben, während sie gemeinsam in enger Gemeinschaft reisten, lebten und einander dienten.
- Die Bedeutung eines Leiters der Missional Community oder einer DNA-Gruppe als primärer „Jüngermacher“ ist groß, aber viel Lernen, Modellieren und Schleifen findet zwischen den anderen in der Gruppe statt, während sie gemeinsam dienen und das Leben miteinander verbringen (vgl. das Beispiel einer gesunden Familie oder einer erfolgreichen Sportmannschaft).
- Die Verantwortlichkeit, die vorhanden sein kann und sollte, während eine Gruppe von Einzelpersonen ein offenes und transparentes Leben voreinander führt, ist ebenfalls entscheidend für den Jüngerschaftsprozess. Ohne ein hohes Maß an Verantwortlichkeit ist es wahrscheinlich, dass die meisten Menschen wichtige Bereiche ihres Lebens verborgen und in Sünde halten werden. Eine Gruppe von vertrauenswürdigen Freunden ist gewöhnlich der einzige sichere Ort, an dem Sünde bekannt und geheilt werden kann.
 - *Sehen sich die Menschen in deiner MC als „Jüngermacher“, auch wenn sie nicht direkt als Leiter angesehen werden?*

4. MISSIONAL, ANDEREN DIENEND

(Matthäus 8,1-3, 8,14-17, 10,5-8; Lukas 9,10-17, 18,35-46)

- Jesus legte großen Wert auf Dienst und Evangelisation an denjenigen, die noch nicht seine Jünger waren und insbesondere an denen, die in großer Not waren. Jesus führte die Jünger immer wieder mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen, an verschiedenen Orten, mit verschiedensten Bedürfnissen. Viele dieser Menschen waren physisch, beziehungsmäßig, emotional oder geistlich bedürftig. Jesus brachte die Jünger oft in Situationen, in denen sie lernen konnten, „die Geringsten“ zu lieben und für sie da zu sein. Dabei schauten sie ihm zu oder dienten an seiner Seite.
- Qualitäten wie Liebe, Mitgefühl, Dienen, Opferbereitschaft und Großzügigkeit werden umso eher in das Leben von Menschen integriert, je mehr sie am Leben anderer teilhaben und innerhalb dieser Beziehungen diese Qualitäten häufig anwenden. Geistliches Wachstum ist oft deutlicher ausgeprägt, wenn Menschen außerhalb der Familie der Kirchengemeinde dienen, insbesondere dann, wenn ihr Dienst auf sehr



bedürftige Menschen ausgerichtet ist. (Es ist sehr wichtig, dass diese Dinge häufig praktiziert werden, damit sie Teil des Lebensstils einer Person werden, und nicht zu einem Projekt, an dem sie sich ein paar Mal im Jahr beteiligt.)

- Können Mitgefühl, Großzügigkeit, Opferbereitschaft usw. in das Leben eines Gläubigen „hineingelehrt“ werden? Wie geschieht das?

5. GANZHEITLICH

(Matthäus 5,1-12, 6,1-4, 6,19-34; Lukas 5,5-11, 6,37-42)

- Aus der Lehre und den Erfahrungen, die Jesus mit den Jüngern gemacht hat, ist es offensichtlich, dass er einen ganzheitlichen Ansatz mit ihnen hatte. Es war ihm wichtig, ihnen in ihrer Entwicklung zu helfen, ihr ganzes Leben unter den Willen des Vaters zu stellen und ihr ganzes Leben als Anbetung dem Vater zu geben.
- Jüngerschaft muss die Fürsorge um das ganze Leben einer Person einschließen. Jeder Bereich des Lebens einer Person braucht das Evangelium, nicht nur die „geistlichen“ Bereiche wie das Studium der Bibel, Gebet, usw. Es geht darum, dass alle Aspekte des Lebens einer Person, wie die Zeit, der Job, das Geld, die Beziehungen, der Körper, usw., durch das Evangelium geprägt werden.
 - *Welche Art von Fürsorge braucht es, um jeder Person in deiner Missional Community und DNA-Gruppe zu helfen, das Evangelium auf ihr gesamtes Leben anzuwenden, und nicht nur auf die „geistlichen“ Bereiche?*

6. HÄUFIG UND LANGFRISTIG

(Matthäus 4,18-23, 9,35-38; Lukas 8,1, 8,22)

- Es dauerte 3 Jahre, in denen Jesus in die Jünger investierte, bis sie bereit waren, selbstständig zu dienen und zu leiten. Während dieser 3 Jahre verbrachten sie unglaublich viel Zeit miteinander.
- Jüngerschaft geht nicht schnell. Sie erfordert viel Zeit, Engagement und Opfer. Ein „Jüngeremacher“ muss häufig mit seinen Jüngern zusammen sein und sich langfristig um sie kümmern.
 - *Ist es überhaupt möglich, einen Jünger mit den 2-4 Stunden Gemeinschaft pro Woche heranzubilden, die in den meisten Jüngerschaftsbeziehungen zusammen verbracht werden? Wie viel Zeit sollte das deiner Meinung nach in Anspruch nehmen?*



7. ERFAHRUNGSORIENTIERT

(Matthäus 4,18-23, 9,35-38; Lukas 8,1, 8,22)

- Die meiste Zeit, die Jesus mit seinen Jüngern verbrachte, war in einem praxisorientierten Lernumfeld. Sie lebten zusammen, reisten gemeinsam, aßen gemeinsam, kümmerten sich gemeinsam um die Bedürfnisse der Menschen usw. Nur sehr wenig von ihrer gemeinsamen Zeit schienen sie in einer Umgebung verbracht zu haben, die wir als klassisches Lernumfeld bezeichnen würden.
- Die Menschen lernen viel mehr, wenn sie etwas **tun**, als wenn sie nur **zuhören**. Deshalb müssen wir den Menschen helfen, ein Leben in Übereinstimmung mit dem Evangelium zu erleben (Gal. 2,14). Wir müssen außerhalb der kirchlichen Versammlungen eng mit ihnen zusammenleben und uns gemeinsam am Leben, an Beziehungen und am Dienst beteiligen.
 - *Wie kann deine MC in einer bestimmten Woche oder einem bestimmten Monat mehr zusammen sein und erleben?*

8. INDIVIDUELL ZUGESCHNITTEN

(Matthäus 14,28-31, 16,15-19, 26,36-38; Lukas 9,28, 22,31-34)

- Obwohl wir sehen, dass Jesus viel Zeit mit den Jüngern als Gruppe verbrachte, sehen wir auch, dass er immer wieder auf unterschiedliche Weise ganz gezielt in das Leben der einzelnen Jünger sprach.
- Neben der Notwendigkeit der Gruppendynamik muss Jüngerschaft auch eine persönliche Dimension haben, denn jeder Mensch in einer Gruppe hat andere Bedürfnisse, Probleme, Leidenschaften und geistliche Gaben. Jede Person muss individuell betrachtet werden, so wie Eltern die Entwicklung jedes ihrer Kinder individuell betrachten. Wir brauchen die Führung des Heiligen Geistes, um Bedürfnisse zu erkennen und wirksame Wege zu finden, diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.
 - *Wie kannst du sicherstellen, dass du jedem Mitglied deiner Gruppe eine regelmäßige und persönliche Betreuung zukommen lässt, die sich an seinen Bedürfnissen und seiner Persönlichkeit orientiert?*



9. VORGELEBT

(Matthäus 8, 9, 14,13-21; Lukas 5,12-13, 13,10-17, 14,1-6)

- Obwohl Jesus die Jünger zuweilen in formelleren Zusammenhängen unterrichtete, war es sein beständiges Beispiel der Liebe, Dienerschaft, Opferbereitschaft, Großzügigkeit, Ermutigung, Anbetung, usw., das wahrscheinlich den größten Einfluss auf das Leben der Jünger hatte, während sie das Leben Jesu beobachteten.
- Jünger müssen das meiste von dem, was von ihnen erwartet wird, im alltäglichen Beispiel ihres „Jüngermachers“ vorgelebt sehen. Wenn eine Person kein Vorbild für das beobachten kann, was sie tun sollte, wird es für sie schwierig sein, es gut oder konsequent selbst zu tun.
 - *Wie kannst du den Jüngern, die du heranbildest, einen möglichst christusähnlichen Lebensstil vorleben?*

10. MULTIPLIKATION ERWARTEN

(Matthäus 4,19, 10, 28,19-20; Lukas 10,1-3, 10,17-20)

- Es war von Anfang an der Plan Jesu, dass seine Jünger das Fundament für die Kirche und die Grundlage für die Vervielfachung von Nachfolgern Jesu auf der ganzen Welt sein sollten.
- Während Jünger andere lehren, alle Gebote Jesu zu halten, so gehört dazu auch Jesu Gebot, Jünger zu machen. Ein Jünger von Jesus zu sein bedeutet auch Jünger zu machen. Dieses Ziel der Multiplikation, bei dem ein Jünger selbst zum „Jüngermacher“ wird, sollte von Anfang an das erklärte und erwartete Ziel sein. Auch wenn nicht jeder Mensch ein begabter Leiter ist, so ist doch jeder Mensch geistlich begabt und berufen, als Teil einer auf das Evangelium ausgerichteten Gemeinschaft mit einer Mission ein „Jüngermacher“ zu sein.
 - *Wie kannst du denjenigen, die du als Jünger heranbildest, die Vision vermitteln, selbst in den nächsten 1-3 Jahren zu „Jüngermachern“ zu werden?*

